

IV

Die Zusammenarbeit mit den, wie jetzt gesagt werden kann, deutschen Akademien sowie der Österreichischen Akademie hat sich, auch wenn noch manche Wünsche und Hoffnungen offen stehen, weiter stabilisiert und bildet einen festen Bestandteil der MGH-Aktivitäten. Bei den beiden Akademien der früheren DDR muß für Berlin das Ergebnis der Abwicklung, für Leipzig die Wiederbegründung abgewartet werden, doch läßt sich beim augenblicklichen Stand von der Wahrscheinlichkeit sprechen, daß die Berliner „Arbeitsgruppe MGH“ in noch ungewisser Rechtsform und Stellenbesetzung erhalten bleibt, während in Leipzig als Folge der langjährigen Unterbrechung der Boden erst bereitet werden muß.

Die Beteiligung westdeutscher Akademien an MGH-Aufgaben ist von verschiedener Art und Intensität. Göttingen läßt den MGH weiter einen finanziellen Zuschuß zukommen, doch bleibt es die Absicht, die Mitarbeit durch Einrichtung einer Personalstelle abzusichern. Heidelberg konnte dank der für zunächst zwei Jahre vom Land Baden-Württemberg eingeräumten Stelle (vgl. DA 46 S. V), in die Dr. Ch. Flüeler eingewiesen worden ist, die Arbeit an den Schriften des Lupold von Bebenburg energischer angehen (s. unten S. VII f.); die Akademie hat für die Arbeiten eine eigene Kommission eingerichtet. Mainz unterhält weiterhin die Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“ mit Dr. E.-D. Hehl (s. unten S. IX). Als ein von der Bund-Länder-Kommission unterhaltenes „Akademievorhaben“ ist das Editionsprojekt „Die Urkunden Kaiser Friedrichs II.“, dem Prof. W. Koch (München) vorsteht, der Bayerischen Akademie eingegliedert, und entsprechend dem Akademiestatut ist eine Kommission gebildet worden (vgl. DA 46 S. VI und Bayerische Akademie der Wissenschaften, Jahrbuch 1990, S. 198). Die Rheinisch-Westfälische Akademie (Düsseldorf) hat Herrn Rudolf Schieffer in die seit Jahren bestehende MGH-Kommission gewählt; in nächster Zeit soll ein Projektplan ausgearbeitet und in die Tat umgesetzt werden.

Die „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hielt am 18. Januar 1991 unter ihrem Obmann Herrn Appelt ihre Jahressitzung ab. Die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Hofrat Dr. R. M. Herkenrath hat Frau Dr. B. Meduna angetreten; Frau Dr. B. Pferschy-Maleczek wird während ihres Mutterschaftsurlaubs von Frau Mag. R. Senftleben vertreten. Auf Antrag von Herrn Wolfram wird die Österreichische Akademie die neu in das Programm aufgenommene Ausgabe der *Conversio*